



Vereinsjournal 2006 / 2007

Der Rückblick auf die heurige Saison ist auf den ersten Blick ein Trauriger. Wir hatten kein Trainingslager, der Winter ist bis jetzt im fernen Russland (oder wo auch immer) und schlussendlich verlief die Saison auch sportlich nicht ganz unseren Vorstellungen entsprechend. Aber alles der Reihe nach – so gut es geht, denn während der Saison fehlte gewissermaßen die Redaktion.

Off-Season

Den Sommer haben wir diesmal wirklich aktiv genutzt: richtige „Eishackler“ verbringen die Sommermonate auf dem Bike, Laufen mit Gewichten steile Hänge hinauf, schwimmen hunderte von Längen im Freibad oder spulen Kilometer um Kilometer auf den Skates herunter.

Unser Programm war nicht minder anstrengend: mit dem Motorrad ins Schwimmbad, die steile Treppe zum Buffet hinauf und dann Nackenmuskeltraining bei der Sichtung der Grazien im Bikini. Aber abgesehen von diesen Aktivitäten, haben wir auch wirklich einiges bewegt – der Bau der Natureisanlage in St. Josef wurde tatkräftig vorangetrieben.

Vor dem – diesmal sehr spät angesetzten Preisfischen (Ende September) – ging es das erste Mal am 3.9. in St. Liebenau auf's Eis und eines war sofort zu sehen: die beinharte Vorbereitung machte sich bezahlt ;-)

Doch keine Sorge, wir hatten ja noch das Trainingslager in Celje: aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt! Anfang Oktober wurde uns mitgeteilt, dass nicht die harten Kerle aus St. Josef das Oval in Slowenien

aufsuchen dürfen sondern Eisprinzessinnen aus aller Herren Länder ihre „Internationalen Meisterschaften“ austragen würden.

Um den Trainingsrückstand so gut als möglich zu kompensieren, organisierten Sepp und Werner einige Eiszeiten in Liebenau.

Anfang November war es dann so weit: Let's get ready to rumble! Wir starteten mit einem souveränen 5:2 Erfolg in die Saison. Doch wie gesagt: erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Am Ende der Saison, fanden wir uns im Abstiegsplayoff wieder und haben auch dieses knapp verloren.

Weitere „sportliche“ Details will ich hier nicht aufführen, es gab ja auch die eine oder andere Geschichte abseits der Punkte, Tore und Strafen.

Vom Saulus zum Paulus

Unser „Sir Karl“, der sich in den vergangenen Saisonen vor dem Duschen bereits die ersten Zigarillo ansteckte, ist zum militanten Nichtraucher geworden. Dies gipfelte soweit, dass er den Högler Brothers (Sepp und Andy) beinahe ein Kabinenverbot aussprach, als die beiden eine „Heizen“ wollten.

Äh - wo ist der...

...Schuh:

Unser Kapitän musste einmal nachdem er bereits in der Kabine war und seine Ausrüstungsgegenstände fein säuberlich ausgepackt hatte plötzlich ganz dringen noch einmal in die Firma. Der wahre Grund war ein anderer: er hatte zwar zwei Schuhe mit, nur leider war einer davon etwas zu klein – die Frage die offen bleibt: wie kam der Eislaufschuh vom Sohnemann in Franz' Tasche?

...Handschuh:

Auch Fossi wurde einmal ziemlich kleinlaut. Ohne Handschuhe spielt es sich eben auch recht schlecht. Aber keine Sorge, Sepp war immer bestens gerüstet und so konnte der Fossibär mit „Wunderhandschuhen“ aufs Eis gehen und erzielte damit sogar ein Tor – wir sollten einen Sponsor finden und für alle Stürmer diese „Wunderwaffen“ besorgen, dann kann in der nächsten Saison nix schief gehen.

Karls Glücksbringer

Im Abstiegskampf trug Karl erstmalig den Schuhtrend 2007 vor: bunte Sneakers welche lt. Karl „nicht nur mittels Kinderarbeit hergestellt wurden, sondern sogar von blinden Kindern gemacht wurden“ – daher waren die Designstücke am Markt in Tarvis wohl auch so günstig, oder war es doch die etwas „spezielle“ Farbkombination?

Plus / Minus Statistik



- ++++ Große Leistung beim Bau der Natureishockeyanlage
- ++++ Dirnböck Franz - die Saison "auf Abruf" quasi durchgespielt und wieder zur Stütze der Mannschaft aufgeblüht
- ++++ Comeback von Sepp in der Meisterschaft
- ++++ Moral, Willen und vor allem Zusammenhalt der Mannschaft und aller im Klub involvierten auch in vermeintlich schlechteren Zeiten



- Wien:
hat mit vielen „Transfers“ die halbe Mannschaft abgezogen
- Ausbleibender Winter:
dadurch konnte die „St. Joseph's Arena“ auch nicht im Sinne des Erfinders genutzt werden